

Aus den Sektionen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Freidenker [1956-2007]**

Band (Jahr): **85 (2000)**

Heft 8

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Drei Dogmen des Materialismus

Die atheistische Bigotterie trägt den Namen Materialismus. Diese Religion hat drei Dogmen: es gibt keine Seele – der Mensch ist ein Tier – der Tod ist Vernichtung, die drei laufen auf eins hinaus, und das ist, dass sich die Atheisten unsäglich vor Gott fürchten. Böhme sagt von ihnen, dass sie im Zorn Gottes leben. Sie kennen nichts anderes als den zürmenden Gott: deshalb verstecken sie sich und lügen. Sie glauben, wenn sie sagen, Gott gebe es nicht, werden sie sich nicht mehr fürchten. In Wirklichkeit fürchten sie sich natürlich um so mehr. Der Atheist ist dunkelhaft und will auch gar nicht anders sein; zu Demut und Liebe neigt er nicht; anders gesagt, er ist so schwach, dass er sich gar nicht neigen kann. Lieber verharrt er in seiner Furcht, die er ableugnet, er zittert und versteckt sich und lügt, und er wird immer hochnäsiger. In diesem trostlosen Mischmasch, zusammengekocht aus Leugnen, Fürchten, Lügen, Verstecken, Hochmut und Bigotterie, entstand als Surrogat der Materialismus

Zum Glück ist die Seele anders als der Körper. Wenn jemand mit Klumpfüßen oder taubstumm zur Welt kommt oder in Lebzeiten zum Krüppel wird, vermag menschliche Macht daran nichts zu ändern. Das Reich der Seele ist anders. Jedermann wird mit gesunder Seele geboren, und diese Gesundheit kann er nie verlieren. Von Defekten seiner Seele kann jeder genesen.

Seit vielen Jahren erscheinen in einer weltlichen Lokalzeitung des Kantons Schaffhausen wöchentlich unter der Rubrik "Besinnliches" Christendümmlichkeiten in höchster Vollenendung. Getreu den Äusserungen Jean Kaechs in seinem Jahresbericht 1999, dass für Freidenker noch viel Arbeit ansteht im Kampf gegen blinden Glauben und religiösen Rassismus, versuche ich seit etwa fünf Jahren durch Leserbriefe die Redaktion dazu zu bewegen, bei der Auswahl ihrer Beiträge etwas mehr Vernunft walten zu lassen. Wie obiges Muster vom 7.6.2000 zeigt, mit wenig Erfolg. Der geneigte Leser des FREIDENKERS kann an diesem Beispiel erfahren, auf welcher verwerflichen Art das Christentum seinen gläubigen Anhängern zuweilen den Kopf verdreht. "Von Defekten seiner 'Seele' kann jeder genesen", meint der Apologet des Seelen- und Götterglaubens in seiner Schmähchrift. Ich stimme dem zu unter dem Zusatz: "aber nur ausserhalb des Christentums!"

Hans Juple, Neunkirch

Zum Hinschied von Werner Vogt-Luterbacher — Grenchen

Im Alter von 95 Jahren ist am 10. Juli unser Gründungsmitglied Werner Vogt in Bettlach gestorben. Der Verstorbene war ein hervorragender Politiker und überzeugter Freidenker. Schon als 28jähriger Lehrer in Grenchen wurde er mit einem glanzvollen Resultat in den Kantonsrat von Solothurn gewählt. Während 38 Jahren war er fortan politisch tätig. 1948 als Kantonsrats-Präsident, von 1952-69 als Regierungsrat und von 1963-71 als Ständerat des Kantons Solothurn. Mit 20 Jahren hatte Werner Vogt ein prägendes Erlebnis, welches ihn zum überzeugten Freidenker und Atheis-

ten werden liess. Seit 1930, also seit nicht weniger als 70 Jahren war er Mitglied unserer Vereinigung. Er war auch Hauptinitiant bei der Gründung der Sektion Grenchen im Mai 1970. Solange es ihm die Gesundheit erlaubte, besuchte Werner Vogt unsere Versammlungen. Er beherrschte wie kein Anderer die Kunst des Erzählens und war immer gerne bereit, eines seiner Erlebnisse an uns weiterzugeben.

Wir werden Werner Vogt in lieber Erinnerung behalten.

Freidenker-Vereinigung
Sektion Grenchen Peter Hess, Präsident

Prof. Dr. Hans-Günter Eschke in Zürich und Basel zu Gast

1930 in Halle geboren studierte Eschke Philosophie und doktorierte mit einer Arbeit zur Persönlichkeitstheorie bei Marx in der Differenz zur Philosophischen Anthropologie von Max Scheler. 1975 bis 1990 war er ordentlicher Professor für dialektischen und historischen Materialismus an der Friedrich-Schiller Universität in Jena. Er verfasste verschiedene Publikationen zum Problem der Autorität, zu Fragen der Persönlichkeitsentwicklung, der Bildung und der philosophischen Anthropologie.

Hans-Günter Eschke ist seit 1955 verheiratet und Vater von fünf Kindern. H.-G. Eschke hat den Freidenkerverband der DDR mitbegründet, ist heute Vorsitzender in Jena und Thüringen und pflegt seit Anfang der 90er Jahre regen Kontakt mit FreidenkerInnen in ganz Deutschland. 1994 bis Juni 2000 war er Referent für Weltanschauungsfragen im Deutschen Freidenker-Verband. Seit 1996 arbeitet er als Mitherausgeber des "Lexikon freien Denkens", welches noch dieses Jahr erscheinen wird.

Veranstaltungen mit Hans Günter Eschke in der Schweiz:
(Details siehe Inserate auf der folgenden Seite)

Samstag, 19. August: Seminar in Zürich

"Arbeit und Menschenwürde aus philosophischer und freidenkerischer Sicht". Dem Referenten geht es dabei um den Zusammenhang der Entwicklung der Arbeit mit der Stellung des Menschen in der Gesellschaft und zu sich selbst unter dem Aspekt der Menschenwürde. Die Teilnehmenden sind aufgefordert, ihre Fragestellungen zu Beginn des Seminars einzubringen.

Montag, 21. August: Öffentlicher Vortrag in Basel

"Zum 100. Todestag des Dichter-Philosophen Friedrich Nietzsche" Nietzsche kann auf verschiedene Weise rezipiert werden. Für Freidenker interessant sind auch die Bezüge zum "katholischen Nietzsche", dem Religionsphilosophen und Wertethiker Max Scheler (1874-1928).

Nutzen auch Sie dieses Weiterbildungsangebot!